

Aber nicht nur der Zugang zu Staat und Behörden ging hier mit einer Leichtigkeit von statten, von der Normalbürger*innen nicht mal zu träumen wagen. Häufig wurden Steuerangelegenheiten auch im Sinne der Vorsprechenden erledigt; oft, nachdem es kurz vor Schluss zu überraschenden Wendungen kam und ursprüngliche Beurteilungen durch die Fachbeamt*innen von höheren Stellen über den Haufen geworfen worden sind.

Türkise Freunde kritisieren lange Verfahrensdauern, die sie selber verursacht haben

Im Nachhinein rechtfertigt sich mancher nun damit, dass man sich ja nur über lange Verfahrensdauern beschwert hätte. Hier widersprechen die Akten freilich deutlich: Es waren regelmäßig die Geprüften selbst, die Verfahren mit immer neuen Anträgen und Vorlagen in die Länge zogen.

So wurde im Steuerverfahren SIGNA/Tuchlauben eine Besprechung zwischen René Benko und den Steuerprüfern zuerst für den 19. Juni 2017 angesetzt, dann von Seiten Benkos aufgrund einer „*Terminkollision*“ verschoben. Ein Termin im Zeitraum 7. Juli bis 9. September 2017 wurde seitens der SIGNA wegen urlaubsbedingter Abwesenheit von Benko abgelehnt, sodass es letztlich zu einer mehrmonatigen Verzögerung der Besprechung kam. Eine Verzögerung, die ausschließlich von Benko selbst verursacht worden ist.²³⁹ In anderen Fällen wurden etwa Gutachten durch die SIGNA verspätet vorgelegt.²⁴⁰ Zeitgleich wurden seitens der superreichen Klientel Beschwerden „wegen langer Verfahrensdauer“ erhoben, wie etwa im Jänner 2018 im Tuchlauben-Verfahren der SIGNA.²⁴¹

Auf Unterstützung durch Vorgesetzte durften die Prüfungsteams nicht hoffen. Im Gegenteil: Der Beamtenschaft des BMF wurde ordentlich Druck gemacht. Sogar dienst- und besoldungsrechtliche Maßnahmen wurden als Folge von Beschwerden des Milliardärs Benko unverhohlen ins Auge gefasst. Zuständig war für solche Maßnahmen zum damaligen Zeitpunkt im April 2018: Eduard Müller.

3. Resümee:

Die Arbeitsleistung und Arbeitsergebnisse im 1. Quartal entsprechen nicht den Erwartungen, die von einer Großbetriebsprüferin bzw. einem Großbetriebsprüfer zu erwarten sind. Auch unter Berücksichtigung von Sondersituationen (Ausscheiden von [REDACTED] Dauerkrankenstand von [REDACTED], Bewertung Tuchlauben) passt die Arbeitsleistung nicht. Sollte mit Ablauf des 2. Quartals nicht erkennbar sein, dass es zu einer wesentlichen Steigerung der Arbeitsleistung und –ergebnisse kommt, müssen dienst- und besoldungsrechtliche Maßnahmen gesetzt werden.

Auszug aus dem WKStA-Akt, der den massiven Druck auf die Beamten dokumentiert²⁴²

Bei einer Gesamtschau der Prüfungen fällt dann auch auf, dass die lange Verfahrensdauer seitens der leitenden Organe im Ministerium und in der Fachaufsicht regelmäßig als Argument oder, anders gesagt, als Hebel verwendet wurden, um fachlich auf Entscheidungen Einfluss zu nehmen.



Rundum-Wohlfühlprogramm für Siegfried Wolf

Der österreichische Automobilmanager und Putin-Freund²⁴³ Siegfried Wolf ist ein langjähriger Unterstützer von Sebastian Kurz und der türkisen ÖVP. Kurz hätte Wolf etwa gerne als Aufsichtsratsvorsitzenden der ÖBAG gesehen.²⁴⁴ Laut dem ehemaligen Vizekanzler Reinhold Mitterlehner soll Wolf im Sommer 2016 „*Sponsoren-Rallyes*“ zugunsten des damaligen Außenministers Kurz organisiert haben, um die geplante interne Machtübernahme der ÖVP und den Aufstieg zum Bundeskanzler zu finanzieren (Stichwort: *Projekt Ballhausplatz*).²⁴⁵ Auch Strache sagte im Ibiza-Video, dass „*die ganze Partie rund*

um den Sigi WOLF [...] und Porsche und Benko [...] über 20 Millionen Euro für Kurz in den Topf geworfen“ habe²⁴⁶, zog seine Aussage aber später zurück.²⁴⁷ Der Verdacht, dass Wolf gemeinsam mit weiteren Großindustriellen illegale Wahlkampfspenden an die ÖVP bezahlt habe, ließ sich laut Staatsanwaltschaft nicht erhärten. Wolfs Unterstützung für Kurz sei aber unbestritten.²⁴⁸ Ob Wolf sich dafür Gegenleistungen, etwa betreffend des Steuerverfahrens gegen ihn, erwartete, ist nach wie vor Gegenstand von Ermittlungen.

Politische Einflussnahme auf Wolfs Steuerverfahren

Wie medial bekannt ist, hätte Wolf im Zuge von Änderungen des Doppelbesteuerungsabkommens mit der Schweiz fast elf Millionen Euro Einkommenssteuer nachzahlen müssen, kam am Ende aber mit knapp der Hälfte weg.²⁴⁹

Im Zuge seiner Befragung im Untersuchungsausschuss hatte sich Wolf bezüglich seines Steuerverfahrens weitgehend entschlagen.²⁵⁰ Wie interne Akten zeigen, war die Betriebsprüfung Wolf von zahlreichen Auffälligkeiten geprägt, wobei das Verfahren vom Finanzministerium, in Kooperation mit den Steuerberatern von Wolf, immer wieder künstlich hinausgezögert wurde. So fragte etwa der für Steuersachen zuständige BMF-Mitarbeiter Michael Krammer im Mai 2016 seinen Vorgesetzten Thomas Schmid, ob man das Steuerverfahren Wolf „nochmal um 2 Wochen verlängern [soll] (sonst geht der Bescheid morgen raus)“, was Schmid sofort bejahte: „Ja! Nochmal zwei oder gleich drei Woche[n]“.²⁵¹ Drei Jahre später (im Juli 2019) legten die Steuerberater von Wolf sogar die Zustellungsvollmacht zurück, um die Bescheidzustellung zu verhindern und „ein Zeitfenster von zwei Tagen“ zu bekommen, mit dem Ziel, das Verfahren in Absprache mit der Spitze des BMF erneut zu ihren Gunsten zu beeinflussen.²⁵²

Im September 2016 machte die Fachvorständin der Großbetriebsprüfung Druck und bat in einem außergewöhnlichen E-Mail an Finanzminister Schelling, die Außenprüfung Wolf nach jahrelanger Prüftätigkeit endlich abschließen zu dürfen.

E-Mail von Elisabeth König an Hans-Jörg Schelling vom 12. September 2016:^{253 254}

“Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Schelling! Ich wende mich als Fachvorständin der GBP direkt an Sie, da ich keine andere Möglichkeit sehe, die oben angeführte Causa Außenprüfung ing. (sic) Siegfried Wolf zu einem rechtsrichtigen und zugleich geordneten Abschluss zu bringen. Die Außenprüfung läuft seit 4 Jahren (im Dezember 2012 wurde der Prüfungsauftrag unterzeichnet). [...] Meine Aufgabe als Fachvorständin der GBP liegt nicht nur darin, Außenprüfungsfälle zu einem rechtsrichtigen und zugleich geordneten Abschluss zu bringen, sondern auch meine Leute davor zu bewahren, dass sie ins Visier der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft kommen. Und das ist auch mein Bestreben in oben angeführter Causa! Daher ersuche ich Sie bzw. Ihr Kabinett, uns diesen Außenprüfungsfall endlich im Oktober 2016 abschließen zu lassen. Noch ist Österreich ein Rechtsstaat, in dem es die Möglichkeit gibt, ein Rechtsmittel zu ergreifen! [...]“

Folglich war BMF-Generalsekretär Thomas Schmid bemüht Frau König auszubremsen. So schrieb Schmid am 29. Oktober 2016 an Krammer: „Hast du eh daraufgeschaut dass die König bei SW [Siegfried Wolf] nicht dabei ist am Montag wie besprochen ...“, wobei Krammer dann auch noch Wolfs Steuerberater darüber in Kenntnis setzte.²⁵⁵

Dass es bei Wolfs Steuerverfahren zu Einflussnahmen kam, zeigen im Übrigen auch zahlreiche Chatnachrichten. So schrieb Schmid an Finanzminister Schelling Ende Oktober 2016, am Tag der sogenannten Schlussbesprechung zwischen Finanzprüfer*innen und Wolfs Steuerberater*innen:

„Haben heute Einigung mit Sigi geschafft. 75:25. er zahlt zwischen 7 und 8 Mio Euro nach. Muss noch genau berechnet werden. Er rief mich mehrmals an und wollte auf 6 runter. Das war unmöglich für uns während der laufenden Verhandlung zu intervenieren. Ich finde bei diesem Deal hat sich unsere Finanzverwaltung bewegt und beide Seiten sollten zufrieden sein. Er hat heute [...] - teurer Geburtstag :-))“

Nachricht von Thomas Schmid an Hans-Jörg Schelling vom 31. Oktober 2016:²⁵⁶

Etwas mehr als einen Monat später wurden im Dezember 2016 die entsprechenden Bescheide erlassen, mit dem Ergebnis: Wolf muss lediglich rund 7,1 Millionen Euro und knapp 690.000 Euro Zinsen nachzahlen.²⁵⁷

Schmid gab auch später bei seiner Einvernahme vor der WKStA zu Protokoll, dass er sich, insbesondere auf Wunsch des damaligen Finanzministers Hans-Jörg Schelling, für Wolf eingesetzt habe.²⁵⁸ Zudem habe er auch Sebastian Kurz „informiert, dass es eine delikate Steuerangelegenheit betreffend WOLF gibt“, wenngleich Schmid ihm keine Details genannt habe.²⁵⁹

DDr. Gunter Mayr, seit 2012 Sektionschef für Steuerpolitik und Steuerrecht im Finanzministerium, bestätigte im Zuge seiner Befragung im Untersuchungsausschuss ebenfalls Interventionen. So erinnerte sich DDr. Mayr an „das unerfreuliche Gespräch [mit Thomas Schmid] am 5.7. - irgendwas mit Deals und so weiter, dass er [Wolf] in Richtung Russland sehr dienlich wäre und so weiter“. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass das nichts daran ändere, „dass ein Spitzenmanager wie jeder andere seine Steuern im Rahmen der Gesetze entrichten“ müsse.²⁶⁰ Nicht so im Falle Wolf.



Über 50 SMS und etliche Telefonate: Ex-Finanzminister Schelling setzte sich intensiv in der Steuercausa Wolf ein

Nachdem sich Schmid und Finanzminister Schelling persönlich um die Sache „kümmerten“²⁶¹, wurden Wolfs Steuerunterlagen beim Finanzamt Wiener Neustadt & Neunkirchen vom zuständigen Finanzbeamten an die dortige Leiterin Dr. Köldorfer übertragen.²⁶² Am 9. Juni 2018 traf sich Dr. Köldorfer sogar mit Wolf auf der Autobahnraststätte Guntramsdorf. Kurz darauf kam es zum Meinungsumschwung und das Finanzamt erstellte am 26. Juli 2018 einen Bescheid, auf dessen Basis Wolf rund 630.000 Euro nachgesehen wurden.²⁶³ Allerdings sei diese Nachsicht rechtswidrig auf Wunsch des damaligen BMF-Generalse-

cretärs Thomas Schmid erfolgt, wie es in einer anonymen Anzeige an die WKStA heißt, wobei das dazu geführte Ermittlungsverfahren von der StA Wr. Neustadt eingestellt worden sei.²⁶⁴

Auch der BMF-Präsidentchef und spätere Finanzminister Eduard Müller wurde laut Eigenaussage „mehrfach von verschiedenen Personen aufgefordert“, sich in die Sache einzubringen²⁶⁵, allen voran von Generalsekretär Thomas Schmid.²⁶⁶ Ob Müller mit dem Steuerberater von Wolf in Kontakt stand, konnte er im Untersuchungsausschuss zunächst nicht mit Gewissheit sagen²⁶⁷, bestätigte dann aber doch, dass er ihm wahrscheinlich Auskünfte erteilt habe.²⁶⁸ Seine Involvierung zeigen auch zahlreiche Chatnachrichten, etwa wenn Wolf schreibt: „Bitte der Edi soll draufbleiben“²⁶⁹, „Ok dann soll er sich bitte dringend einbringen!“ oder „Danke aber Edi soll sich das anschauen“.²⁷⁰

Tatsächlich wechselte Dr. Köldorfer per 1. September 2018 mit Unterstützung von BMF-Generalsekretär Thomas Schmid und unter Beteiligung von Eduard Müller, der ihre Bewerbung erhielt²⁷¹, bzw. per Ernennung durch den neuen Finanzminister Hartwig Löger, auf ihren neuen Wunschposten in Baden und Mödling^{272 273}, wo sie seither das dortige Finanzamt leitet und sich laut Eigenaussage für „den Schutz der Wirtschaft durch Bekämpfung des Steuerbetrugs“ einsetzt.²⁷⁴

Acht Monate später fiel bei einer routinemäßigen Prüfung des Finanzamts Wiener Neustadt auf, dass die Nachsicht zugunsten von Wolf in Höhe der rund 630.000 Euro ohne Genehmigung der zuständigen Abteilung im BMF erfolgt war, woraufhin der Bescheid wegen Rechtswidrigkeit aufgehoben wurde.²⁷⁵ In diesem Zusammenhang kam es erneut zu Interventionen, um Wolf die Zinsnachzahlung doch noch zu ersparen. Im Juni 2019 wandte sich Wolf diesbezüglich an Schmid und Schelling und indirekt an den damaligen Finanzminister Eduard Müller.²⁷⁶ So bestätigt etwa Schelling in seiner Nachricht an Wolf: „Habe soeben mit Müller gesprochen“.²⁷⁷ Dieser würde kurzfristig mit Krammer von der Steuersektion sprechen.²⁷⁸ Aber diesmal war es schon zu spät. Der Bescheid, so Schellings Nachricht an Wolf, war „leider schon draußen“²⁷⁹, weshalb ihm das BMF diesmal nicht mehr helfen konnte.

Sanktionsliste: „Lieber Sebastian!“

Infolge der russischen Aggression in der Ukraine und der vermuteten Einmischung in den US-Wahlkampf verhängten die USA im Frühjahr 2018 Sanktionen gegen eine Reihe russischer Unternehmen. Auch auf der Liste: die *GAZ-Gruppe*. Deren Aufsichtsratsvorsitzender: Siegfried Wolf. In der Folge bedient sich Wolf seiner Beziehung zu Kanzler Kurz. Dieser lässt sich offenbar willfährig vor den Karren spannen und interveniert wiederholt im Sinne von Wolf bei amerikanischen Spitzenpolitiker*innen.

Wolf interveniert wiederholt bei Kurz betreffend der Sanktionen gegen die *GAZ-Gruppe*, dem größten russischen Automobilkonzern im Eigentum des Oligarchen Oleg Deripaska. Wolf war von 2010 bis 2019 Aufsichtsratsvorsitzender des Unternehmens.²⁸⁰

„Sebastian guten Morgen - wenn du heute mit US redest dann sollten die uns bitte sagen was US noch von uns verlangt? [...] Bitte rufe mich vorher ev an“

Nachricht von Siegfried Wolf an Sebastian Kurz vom 6. November 2018²⁸¹

„Sebastian ich brauche nochmal deine Hilfe in meiner Angelegenheit - kannst du bitte nochmal hr Manuchin [sic, amerikanischer Finanzminister, Anm.] oder hr Pompeo [amerikanischer Außenminister, Anm.] anrufen? Da geht nichts weiter“

Nachricht von Siegfried Wolf an Sebastian Kurz vom 5. Dezember 2018²⁸²

Zwischen November 2018 und Jänner 2020 gab es eine Vielzahl von Kontakten (Chats, Telefonate) zwischen Kurz und Wolf in dieser Angelegenheit. Anzumerken ist, dass es sich bei Manuchin aller Wahrscheinlichkeit nach um Steven Mnuchin, den damaligen US-Finanzminister und bei Pompeo um den damaligen US-Außenminister, Mike Pompeo, handelte. Die Formulierung der vorgetragenen Bitte, wonach Kurz nochmals bei den beiden Spit-

zenpolitikern anrufen sollte, zeigt, dass Kurz zuvor schon auf der höchsten politischen Ebene für Wolf tätig war.

Auch aus weiteren Nachrichtenverläufen verstärkt sich das Bild, dass Bundeskanzler Kurz seinen Einfluss massiv zu Gunsten von Wolf einsetzte. So fragte Wolf am 21. Februar 2019, nur einen Tag nach dem Treffen von Kurz mit Trump in Washington:²⁸³ „Lieber Sebastian - guten Morgen. Sag konntest du etwas erreichen? Bitte um Info- Danke Sigi“. Und Kurz antwortete wenige Stunden später: „Lieber Sigi! War sehr, sehr gut. Bitte lass uns direkt reden sobald ich in Wien bin. AL“.²⁸⁴

An einer anderen Stelle versicherte Kurz gegenüber Wolf, dass er „dran“ sei, wenige Tage nachdem ihn Wolf gebeten hatte, nochmals in den USA anzurufen. Dabei lud Wolf ihn auch gleich zum Spargelessen „ins Fontana“ ein.²⁸⁵

Im Jänner 2020 bat Wolf Kurz erneut darum, für ihn zu intervenieren, und zwar an allerhöchster Stelle:

„Lieber Sebastian Heute wird unser GAZ Problem an hr Manuchin [sic] vorgetragen. Daher wäre es besonders wichtig wenn du noch einmal White House und Manuchin [sic] bitte anrufen kannst.“

Nachricht von Siegfried Wolf an Sebastian Kurz vom 14. Jänner 2020²⁸⁶

In Summe ergibt sich aus diesen beispielhaft ausgewählten und bei weitem nicht vollständigen Chats, dass Bundeskanzler Kurz kraft seines Amtes und zugunsten von Wolf mehrfach gegen die Russland-Sanktionen intervenierte. Ob Kurz dafür allfällige Gegenleistungen erhielt, ist nicht ersichtlich. Ein volkswirtschaftliches Interesse, welches einen so massiven Einsatz eines Bundeskanzlers für die Partikularinteressen des Herrn Wolf rechtfertigen würde, ist jedenfalls nicht erkennbar.

Eine mögliche Erklärung dafür, dass Kurz die Interessen von Wolf mit derartigem Nachdruck vertrat, dürfte darin liegen, dass ursprünglich offenbar geplant und zwischen Kurz und Wolf vereinbart war, dass Wolf die neu zu schaffende Position des Aufsichtsratsvorsitzenden der ÖBAG übernehmen hätte sollen.²⁸⁷ Eine Aufgabe, die Wolf wohl nur unter der Voraussetzung übernehmen hätte können, dass andere Unternehmen, für welche Wolf zeitgleich Organfunktionen innehatte, nicht von der USA mit Sanktionen belegt werden - zu groß wäre der Reputationsschaden für die ÖBAG und die Republik andernfalls gewesen.

Abgesehen davon war Wolf einer der ersten Unterstützer von Kurz gewesen. Laut einer Zeugenaussage von Ex-Vizekanzler Mitterlehner hat Wolf für Kurz im Vorfeld von dessen Machtübernahme in der ÖVP Veranstaltungen organisiert, im Rahmen derer um finanzielle Unterstützung für Kurz geworben wurde.²⁸⁸



Optimal entspannt: Die Charmeoffensive für René Benko

René Benko galt einst als Österreichs Vorzeige-Selfmade-Milliardär. Auf 4,9 Milliarden Euro soll sich laut Schätzungen das Vermögen des Tirolers summieren²⁸⁹, womit er zu den fünf reichsten Menschen hierzulande gehören dürfte.

Laut Medienberichten gehörte Benko zum „innersten Kreis“ rund um Ex-Kanzler Sebastian Kurz.²⁹⁰ Eine Freundschaft zum Ex-Kanzler wollte Benko, dazu im Ibiza-Untersuchungsausschuss befragt, weder bestätigen noch dementieren. Er hielt lediglich fest: „Also wir kennen uns gut und schätzen uns sehr.“²⁹¹

„Also wir kennen uns gut und schätzen uns sehr“

Benko über Kurz

Jedenfalls dürfte der Draht zur Macht unter der Kanzlerschaft von Kurz ein exzellenter gewesen sein, insbesondere ins Finanzministerium und zu dessen damaligem Generalsekretär Thomas Schmid. Dort hatten Benkos Unternehmensgruppe, zusammengefasst unter dem Dach der SIGNA Holding, sowie eine Benko zurechenbare Privatstiftung jede Menge Probleme: Gleich in mehreren Fällen prüften Beam*innen die Gebarung von Benkos Unternehmen akribisch. Einmal ging es um das sog. *Goldene Quartier* im ersten Wiener Gemeindebezirk, einmal um seinen Privatjet und Benkos Lohnsteuer, ein weiteres Mal um verlustbringende Ärztezentren.

Benko sprach laut Akten und übereinstimmenden Aussagen von Auskunftspersonen und Zeug*innen im Strafverfahren mehrfach in diversen Angelegenheiten im BMF vor und stand in engstem Austausch mit Schmid. Er erhielt Zugang zu den wichtigsten Entscheidungsträger*innen, etwa zum mächtigen Sektionschef und Kurzzeit-Minister Eduard Müller.

Ein weiteres Bild, das die Akten zeigen: Hier wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt und eine Service- und Charmeoffensive der Sonderklasse seitens des BMF gesetzt. Eine Behandlung, von der normale Steuerzahler*innen nur träumen können.

Insgesamt dürfte es dabei nach den vorliegenden Akten um potentielle Steuernachzahlungen in Höhe von zwölf Millionen Euro gegangen sein.²⁹² Eine Summe, die für einen mehrfachen Milliardär eigentlich durchaus stemmbar sein dürfte. Umso mehr verwundert der Aufwand, der im BMF für Benko betrieben wurde.

Die WKStA geht auf Grund der Aktenlage und der belastenden Aussagen von Thomas Schmid dem Verdacht nach, dass es nicht nur bei offenen Türen und Ohren im BMF blieb, sondern dass tatsächlich in Benkos Sinne Einfluss auf die anhängigen Steuerprüfungen genommen wurde.